

Mitgliederversammlung 2012, Bericht Öffentlichkeitsarbeit 2011

An dieser Stelle sollte normalerweise der Bericht des Referenten für Öffentlichkeitsarbeit erscheinen. Wir diskutieren in der Vorstandschaft immer wieder auf's Neue, ob unsere ehrenamtliche Tätigkeit im Sinne des Konstanzer Sports in der Öffentlichkeit und auch in den Sportvereinen ausreichend wahrgenommen wird. Immerhin ist es uns über die Jahre gelungen in der Verwaltung und auch in den Fraktionen des Gemeinderates als kompetente Ansprechpartner in Sachen Sport wahrgenommen zu werden. Auch zeigt die Tatsache, dass die Konstanzer Sport-Förderrichtlinien von anderen Kommunen übernommen werden, dass sich unsere Ergebnisse sehen lassen können.

Gerade in Zeiten immer schmalere werdender öffentlicher Haushalte heißt es aber auch für den Sport verstärkt zu sparen, mit den vorhandenen Mitteln das Optimum für den gesamten Sport in Konstanz zu erreichen. Da heißt es eben auch immer wieder, zwischen Wünschenswertem und Machbarem zu unterscheiden. Diesen Entscheidungsprozessen gehen auch in der Vorstandschaft des SSV intensive Diskussionen voraus. Und am Ende können dann eben nicht alle Wünsche der Konstanzer Sportvereine erfüllt werden, gilt es auch zu unbequemen Resultaten zu stehen.

Umso mehr verwundert es, dass dieses für einige Vorstandsmitglieder überaus zeitintensive Engagement nicht nur nicht in ausreichendem Maße gewürdigt wird, sondern auch auf schon fast infame Weise öffentlich verunglimpft wird.

Hierzu lohnt ein Blick auf die Homepage des FC Wollmatingen. Unter www.fc-wollmatingen.de ergreift unter dem euphorisierenden Eindruck der erfolgreichen Fusion mit dem FC Konstanz der 1. Vorsitzende des FC Wollmatingen und des SC Konstanz-Wollmatingen, Jochen Eckhardt, das Wort.

Die Art und Weise, wie Herr Eckhardt hier eine Gemeinderatsentscheidung (die Sanierung des Fürstenbergplatzes betreffend) und die Beschlüsse der Vorstandschaft des SSV kommentiert, lässt eine sachlich Stellungnahme kaum mehr zu, denn zu solchen Äußerungen „kennd oim dr Arsch schwätze“ wie der Schwabe sagt und das ist wohl selten druckreif.

Der Mangel an Respekt gegenüber ehrenamtlichem Engagement und das hier durchsickernde stark defizitäre Demokratieverständnis stimmen mich nachdenklich bis sprachlos.

Jürgen Rössler